

Duschen ist deutlich günstiger als ein Bad



Die Anforderungen an ein Badezimmer haben sich in den letzten Jahren gewandelt. „Besonders wichtig ist, dass ein Badezimmer einen wohnlichen Charakter, pflegeleichte Oberflächen und ein gradliniges Design hat“, erklärt Lisa Pötter, Geschäftsleitung für den Bereich Bad und Wellness der Bochumer Firma Hasenkamp.

Besonders beliebt sei derzeit ein offener, ebenerdiger Duschbereich. Pötter: „Es wird heute nicht mehr unbedingt gefliest.“ Fugenlose Duschen mit großen Platten und einer Glaswand seien deutlich pflegeleichter. Wer unter der Dusche in Urlaubs-erinnerungen schwelgen möchte, könne sogar eine Wand mit Foto in die Dusche einbauen lassen.

Für den besonderen Wellnessmoment sorgen Regenduschköpfe. Auch ein Dampfbad oder eine Infrarotwand lassen sich ohne Probleme einbauen, erklärt die Expertin.

Dusche statt Badewanne
Zusätzlich seien Warm- und Kaltanwendungen nach Kneipp gefragt. Dafür könnte man zum Beispiel kostengünstig einen Kneipp-Schlauch in den Duschbereich integrieren. Im High-End-Bereich gibt es die sogenannte Smarthome-Technik. „Mit dem Handy kann man vor dem Duschen die Temperatur einstellen“, sagt Pötter. Auch Wechsel-duschen können mit dieser Technologie im Vorhinein eingestellt werden. Grundsätzlich gehe der Trend mehr zum Duschen: „Die Badewanne wird in erster Linie eingebaut, wenn der Platz da ist.“ Besonders modern seien frei stehende Badewannen, so Pötter weiter.

Für kleine Bäder gibt es eine Kombibadewanne mit einer Glastür, so dass man zum Duschen nicht über den Badewannenrand klettern muss. „Es ist ein Nischenprodukt, aber es hat durchaus seine Daseinsberechtigung“, sagt Pötter.

Das Thema Digitalisierung ist auch bei der Badezimmergestaltung angekommen. Doch Spiegel mit einem integrierten Bildschirm würden nur selten gekauft, stellt die Geschäftsleiterin fest. „Das Badezimmer ist ein Rückzugsort. Wellness hängt ja auch immer damit zusammen, im Alltag herunterzukommen.“

Das Thema Digitalisierung ist auch bei der Badezimmergestaltung angekommen. Doch Spiegel mit einem integrierten Bildschirm würden nur selten gekauft, stellt die Geschäftsleiterin fest. „Das Badezimmer ist ein Rückzugsort. Wellness hängt ja auch immer damit zusammen, im Alltag herunterzukommen.“

Das Thema Digitalisierung ist auch bei der Badezimmergestaltung angekommen. Doch Spiegel mit einem integrierten Bildschirm würden nur selten gekauft, stellt die Geschäftsleiterin fest. „Das Badezimmer ist ein Rückzugsort. Wellness hängt ja auch immer damit zusammen, im Alltag herunterzukommen.“

Das Thema Digitalisierung ist auch bei der Badezimmergestaltung angekommen. Doch Spiegel mit einem integrierten Bildschirm würden nur selten gekauft, stellt die Geschäftsleiterin fest. „Das Badezimmer ist ein Rückzugsort. Wellness hängt ja auch immer damit zusammen, im Alltag herunterzukommen.“

Das Thema Digitalisierung ist auch bei der Badezimmergestaltung angekommen. Doch Spiegel mit einem integrierten Bildschirm würden nur selten gekauft, stellt die Geschäftsleiterin fest. „Das Badezimmer ist ein Rückzugsort. Wellness hängt ja auch immer damit zusammen, im Alltag herunterzukommen.“

Das Thema Digitalisierung ist auch bei der Badezimmergestaltung angekommen. Doch Spiegel mit einem integrierten Bildschirm würden nur selten gekauft, stellt die Geschäftsleiterin fest. „Das Badezimmer ist ein Rückzugsort. Wellness hängt ja auch immer damit zusammen, im Alltag herunterzukommen.“

Das Thema Digitalisierung ist auch bei der Badezimmergestaltung angekommen. Doch Spiegel mit einem integrierten Bildschirm würden nur selten gekauft, stellt die Geschäftsleiterin fest. „Das Badezimmer ist ein Rückzugsort. Wellness hängt ja auch immer damit zusammen, im Alltag herunterzukommen.“

Das Thema Digitalisierung ist auch bei der Badezimmergestaltung angekommen. Doch Spiegel mit einem integrierten Bildschirm würden nur selten gekauft, stellt die Geschäftsleiterin fest. „Das Badezimmer ist ein Rückzugsort. Wellness hängt ja auch immer damit zusammen, im Alltag herunterzukommen.“

Das Thema Digitalisierung ist auch bei der Badezimmergestaltung angekommen. Doch Spiegel mit einem integrierten Bildschirm würden nur selten gekauft, stellt die Geschäftsleiterin fest. „Das Badezimmer ist ein Rückzugsort. Wellness hängt ja auch immer damit zusammen, im Alltag herunterzukommen.“

Das Thema Digitalisierung ist auch bei der Badezimmergestaltung angekommen. Doch Spiegel mit einem integrierten Bildschirm würden nur selten gekauft, stellt die Geschäftsleiterin fest. „Das Badezimmer ist ein Rückzugsort. Wellness hängt ja auch immer damit zusammen, im Alltag herunterzukommen.“

Das Thema Digitalisierung ist auch bei der Badezimmergestaltung angekommen. Doch Spiegel mit einem integrierten Bildschirm würden nur selten gekauft, stellt die Geschäftsleiterin fest. „Das Badezimmer ist ein Rückzugsort. Wellness hängt ja auch immer damit zusammen, im Alltag herunterzukommen.“

Das Thema Digitalisierung ist auch bei der Badezimmergestaltung angekommen. Doch Spiegel mit einem integrierten Bildschirm würden nur selten gekauft, stellt die Geschäftsleiterin fest. „Das Badezimmer ist ein Rückzugsort. Wellness hängt ja auch immer damit zusammen, im Alltag herunterzukommen.“

Das Thema Digitalisierung ist auch bei der Badezimmergestaltung angekommen. Doch Spiegel mit einem integrierten Bildschirm würden nur selten gekauft, stellt die Geschäftsleiterin fest. „Das Badezimmer ist ein Rückzugsort. Wellness hängt ja auch immer damit zusammen, im Alltag herunterzukommen.“

Das Thema Digitalisierung ist auch bei der Badezimmergestaltung angekommen. Doch Spiegel mit einem integrierten Bildschirm würden nur selten gekauft, stellt die Geschäftsleiterin fest. „Das Badezimmer ist ein Rückzugsort. Wellness hängt ja auch immer damit zusammen, im Alltag herunterzukommen.“

Das Thema Digitalisierung ist auch bei der Badezimmergestaltung angekommen. Doch Spiegel mit einem integrierten Bildschirm würden nur selten gekauft, stellt die Geschäftsleiterin fest. „Das Badezimmer ist ein Rückzugsort. Wellness hängt ja auch immer damit zusammen, im Alltag herunterzukommen.“

Das Thema Digitalisierung ist auch bei der Badezimmergestaltung angekommen. Doch Spiegel mit einem integrierten Bildschirm würden nur selten gekauft, stellt die Geschäftsleiterin fest. „Das Badezimmer ist ein Rückzugsort. Wellness hängt ja auch immer damit zusammen, im Alltag herunterzukommen.“

Das Thema Digitalisierung ist auch bei der Badezimmergestaltung angekommen. Doch Spiegel mit einem integrierten Bildschirm würden nur selten gekauft, stellt die Geschäftsleiterin fest. „Das Badezimmer ist ein Rückzugsort. Wellness hängt ja auch immer damit zusammen, im Alltag herunterzukommen.“

Das Thema Digitalisierung ist auch bei der Badezimmergestaltung angekommen. Doch Spiegel mit einem integrierten Bildschirm würden nur selten gekauft, stellt die Geschäftsleiterin fest. „Das Badezimmer ist ein Rückzugsort. Wellness hängt ja auch immer damit zusammen, im Alltag herunterzukommen.“

Das Thema Digitalisierung ist auch bei der Badezimmergestaltung angekommen. Doch Spiegel mit einem integrierten Bildschirm würden nur selten gekauft, stellt die Geschäftsleiterin fest. „Das Badezimmer ist ein Rückzugsort. Wellness hängt ja auch immer damit zusammen, im Alltag herunterzukommen.“

Das Thema Digitalisierung ist auch bei der Badezimmergestaltung angekommen. Doch Spiegel mit einem integrierten Bildschirm würden nur selten gekauft, stellt die Geschäftsleiterin fest. „Das Badezimmer ist ein Rückzugsort. Wellness hängt ja auch immer damit zusammen, im Alltag herunterzukommen.“

Das Thema Digitalisierung ist auch bei der Badezimmergestaltung angekommen. Doch Spiegel mit einem integrierten Bildschirm würden nur selten gekauft, stellt die Geschäftsleiterin fest. „Das Badezimmer ist ein Rückzugsort. Wellness hängt ja auch immer damit zusammen, im Alltag herunterzukommen.“

Das Thema Digitalisierung ist auch bei der Badezimmergestaltung angekommen. Doch Spiegel mit einem integrierten Bildschirm würden nur selten gekauft, stellt die Geschäftsleiterin fest. „Das Badezimmer ist ein Rückzugsort. Wellness hängt ja auch immer damit zusammen, im Alltag herunterzukommen.“

Das Thema Digitalisierung ist auch bei der Badezimmergestaltung angekommen. Doch Spiegel mit einem integrierten Bildschirm würden nur selten gekauft, stellt die Geschäftsleiterin fest. „Das Badezimmer ist ein Rückzugsort. Wellness hängt ja auch immer damit zusammen, im Alltag herunterzukommen.“

Der Trend für Bochum: Offene Duschen für Wellness-Zuhause

Besonders beliebt sind derzeit wohnliche und pflegeleichte Badezimmer mit einem gradlinigen Design

Bochum. Von der Nasszelle zum Wohlfühlort: Die Anforderungen an ein Badezimmer haben sich in den letzten Jahren gewandelt. „Besonders wichtig ist, dass ein Badezimmer einen wohnlichen Charakter, pflegeleichte Oberflächen und ein gradliniges Design hat“, erklärt Lisa Pötter, Geschäftsleitung für den Bereich Bad und Wellness der Bochumer Firma Hasenkamp.

Besonders beliebt sei derzeit ein offener, ebenerdiger Duschbereich. Pötter: „Es wird heute nicht mehr unbedingt gefliest.“ Fugenlose Duschen mit großen Platten und einer Glaswand seien deutlich pflegeleichter. Wer unter der Dusche in Urlaubs-erinnerungen schwelgen möchte, könne sogar eine Wand mit Foto in die Dusche einbauen lassen.

Für den besonderen Wellnessmoment sorgen Regenduschköpfe. Auch ein Dampfbad oder eine Infrarotwand lassen sich ohne Probleme einbauen, erklärt die Expertin.

Dusche statt Badewanne
Zusätzlich seien Warm- und Kaltanwendungen nach Kneipp gefragt. Dafür könnte man zum Beispiel kostengünstig einen Kneipp-Schlauch in den Duschbereich integrieren. Im High-End-Bereich gibt es die sogenannte Smarthome-Technik. „Mit dem Handy kann man vor dem Duschen die Temperatur einstellen“, sagt Pötter. Auch Wechsel-duschen können mit dieser Technologie im Vorhinein eingestellt werden. Grundsätzlich gehe der Trend mehr zum Duschen: „Die Badewanne

wird in erster Linie eingebaut, wenn der Platz da ist.“ Besonders modern seien frei stehende Badewannen, so Pötter weiter.

Für kleine Bäder gibt es eine Kombibadewanne mit einer Glastür, so dass man zum Duschen nicht über den Badewannenrand klettern muss. „Es ist ein Nischenprodukt, aber es hat durchaus seine Daseinsberechtigung“, sagt Pötter.

Das Thema Digitalisierung ist auch bei der Badezimmergestaltung angekommen. Doch Spiegel mit einem integrierten Bildschirm würden nur selten gekauft, stellt die Geschäftsleiterin fest. „Das Badezimmer ist ein Rückzugsort. Wellness hängt ja auch immer damit zusammen, im Alltag herunterzukommen.“



Lothar J. Hörning übergibt Lisa Pötter die erste Armatur des Herstellers Grohe, die mit einem 3D-Metalldruckverfahren hergestellt wurde.

FOTO: ANDRÉ KUNTJORD / HASENKAMP

MEH